

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch  
Posten in Remberg 1.10 Mk., in Heiden,  
Hörsing und den Reichsdörfern 1.15 Mk. und  
durch die Post 1.24 Mk.

für  
Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.

Inserate  
kosten die fünfgepaltenen Zeilen  
oder deren Raum 10 Pfg.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentliche achtseitige  
Unterhaltungsblatt „Zettspiegel“.  
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 1.

Remberg, Dienstag den 3. Januar 1905.

7. Jahrg.

## Die Abonnementsgelder

werden in den nächsten Tagen eintrassiert und bitte ich, den Betrag gegen Quittung an die Beauftragten abzuführen.

Karl Joel, Verleger.

## Aus der Woche.

Die Schlusswoche des Jahres hat nur eine einzige Uebertragung gebracht: das Jarenmanifest, worin die Wünsche des russischen Volkes, eine Verfassung zu erhalten, rundweg abgelehnt werden. Zar Alexander der Erste, der sich stets mit einem gewissen Applomb liberal nannte, hatte 1814 bei der Rückkehr der Bourbonen diesen zur ausdrücklichen Bedingung seiner Anerkennung gemacht, daß Ludwig der Achtzehnte dem französischen Volke eine Verfassung gebe. Alexanders eigenes Volk war für eine solche damals — es sind jetzt 90 Jahre her — noch nicht reif und das jetzige Jaren Umgebend hält das russische Volk auch jetzt noch nicht für reif zu einer Verfassung. Was heute dem russischen Volke fehlt, das ist ein Führer von idelloser Vergangenheit, bedeutendem Ruf, männlicher Unerschrockenheit, politischen Scharfsinn, denn der fromme Dostoi ist 76 Jahre alt. Die Reformbewegung hat in ihre Schritte, aber nicht von ihnen fehlt das Mittel. Sie gehören zu den Pfaffenweibern, die nicht den ausdauernden Mut ihrer Ueberzeugung haben. Zu ihnen gehört u. a. Fürst Galitzin, der Vorkämpfer der Petersburger Stadtvertretung. Am vergangenen Montag wurde diese Vertretung einstimmig eine Adresse an den Zaren an, worin um eine Verfassung und Reformen gebeten wurde. Am Dienstag schickte der Kaiser an das Jarenmanifest ein Erlass der Regierung, worin das Petitionieren kommunaler Körperschaften um politische Reformen als ungesetzlich verboten wurde. Nun triegte es Fürst Galitzin mit der Angst zu tun. Eine nochmalige Beratung der Adresse ergab das gemüthliche Resultat, daß die Adresse mit der Stimmeneinheit abgelehnt wurde. Das nennt man manns! Solche Leute sind der politischen Rechte, die sie fordern, nicht würdig, so wenig wie die letzten Weichelmörder, die wiederum in den letzten Tagen durch Wutthaten die Sache befiedeln, der sie zuweilen zu dienen meinen. Wie dem aber auch sein mag: der Zar hat teils Berater, teils teils aus Eigenjucht, teils aus falscher Beurteilung der zwingenden Verhältnisse. An solchen Beratern sind die unglücklichsten Geschlechter der englisch-gottlichen Stuaris und der französischen Bourbonen zugrunde gegangen. — Der Krieg in Ostasien wird in seinem langamen Stille weitergeführt und wenn nun auch der beste Teil der japanischen Flotte der russischen zweiten Flotte entgegengefährt, werden wir doch wahrscheinlich noch wochenlang auf den ersten Zusammenstoß warten können. Wie in Russland alles nur halb und zu spät getan wird, weil die Hand gar zu „klebrig“ sind, so soll auch nach ziemlich sicheren Berichten die baltische Flotte nur sehr wenig feindlich sein; mehrere Schiffe befinden sich als reparaturbedürftig in madagassischen Häfen. Das Unheil, das die Flotte bei Hull angerichtet hat, unterliegt jetzt dem Schiedsgericht des internationalen Komitees in Paris, das mit Schiedsgerichtsbildung arbeitet und in dem dem deutschen Reich keine Rücksichten zu teil wurde. Wahrscheinlich werden die deutschen Admirale von den streitenden Parteien noch nicht für voll angesehen oder, wenn hat Deutschland nicht in die able, von bringen wollen, sich entweder gegen Ruß, oder gegen England entscheiden zu müssen, denn beide sind ja für uns gute Freunde. Das Jahr schließt, aber leider der Herero- und Witboi-Krieg noch nicht. Samuel Maharero ist auf englische ebiet übergetreten, ins Verschauanaal, und

die Kapregierung erkennt die Auffständischen unter deutsch-südwestafrikanischen Kolonie in freundschaftlicher Weise als Kriegsführende Macht an, so daß wir das Rußland empfinden. Mit diesen beiden für Deutschland empfindlichen Völkern schließt das Jahr, dessen größte Uebertragung war, dem gesamten Europa die Thronmacht des russischen Kolosses mit den änderen Rassen, zu offenbaren. Von dem kleinen Japan, das man bisher kaum beachtet, ist die weltumspannende russische Großmacht besetzt, woran der fernere Verlauf des Krieges nichts mehr wesentlich zu ändern vermag. Wir wollen aber auch dem schließenden Jahre den Dank nicht vorenthalten dafür, daß es zahlreiche Schiedsgerichtsverträge zwischen den einzelnen Nationen hat entstehen lassen. Jedem ist damit ein vielversprechender Anfang gemacht worden, wenigstens das Betreffende der Nationen andauernd. Nur zwischen Frankreich und Deutschland ist ein Schiedsgerichtsvertrag wieder angenommen noch auch nur angeeignet worden. Inzwischen Frankreich mit seinen 35 Millionen Einwohner ist endlich an seiner Militärvermehrung angelangt. Es muß jetzt schon Tausende von nur halbwegs Tauglichen einstellen, um seine Kadern zu füllen. Diese verhältnismäßige Erschöpfung Frankreichs und die empfindliche Demütigung Russlands in Asien (außer durch Japan auch durch die Engländer in Tibet) müssen für Deutschland in hohem Grade erfreulich sein. Aus diesem Grunde schon schließt das Jahr 1904 für uns günstig. Das neue Deutsche Reich hat in den vierundzwanzig Jahren seines Bestandes stets die ungewöhnlichen Beweise gegeben, daß es mit allen seinen Nachbarn in Frieden leben will. Es hat von seinen Nachbarn nicht immer die entsprechenden Beweise friedlichen Gegenentkommens gefunden und daher — nicht etwa aus Schwachsinne — hat es ein moralisches Recht, darüber Bemerkung zu machen, daß seine Nachbarn durch die Verhältnisse lahm gelegt und dadurch zum Friedenshalten gezwungen werden. A. P.

## lokales und Provinziales

Remberg, den 2. Januar.

— **Vorsicht mit Briefmarken.** Ein Dienstmädchen in Briesen hatte eine mit einer fünf-pfennigen Marke besetzte Postkarte in den Briefkasten gesteckt. Sie war nicht wenig erkost, als bald darauf ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet wurde wegen Verwendung einer bereits benutzten Briefmarke, denn auf dieser zeigte sich in der einen Ecke ein kleiner Kreisel, von dem die Behörde annahm, daß er von einem Poststempel herrühre. Das Mädchen mußte vor das Schöffengericht auf die Anklagebank. Hier gab die Beschuldigte mit der Erklärung ab, sie habe die Marke lange Zeit im Portemonnaie getragen, der Abdruck werde also wohl durch ein Geldstück verursacht sein. Das Gericht ließ diese Möglichkeit gelten und erlaubte auf Freisprechung. Aber welche Erfahrungen sind den Mädchen erwachsen! Und ihre Postkarte ist überhaupt nicht befördert! Also hätte man seine Briefmarken vor jeglicher Beschmutzung.

— **Der heftige Sturm,** welcher dieser Tage wüthete, hat überall beträchtlichen Schaden angerichtet. Am schlimmsten hat der Sturm in den Hainrieden der Nord- und Ostsee gewüthet. Anheb, Flensburg und viele andere Städte fielen zum Teil unter Wasser, Dörfer, Säulen und Strandbänken sind weggespült, zahlreiche Schiffe untergegangen. Nachdem sich der Sturm am Sonnabend gelegt hat, stellte sich ein kräftiger Winter ein und heute bereits konnte mit dem Eisernen begonnen werden.

— **Feuer entzündet in der Nacht zum Sonntag um 1/2 Uhr im Holländer des Herrn Dautsch,** welcher vollständig ansbrannte.

— **Verhaftet.** Auf Anordnung des Kreisgerichts hat die Polizei von Magdeburg, welcher behufs Jugendermahnung hier weilte, wurde am Freitag abend der früher hier faktioniert gewesene Gendarm Koedel wegen Mordverdachts verhaftet und in das hiesige Gerichtshaus gebracht. Am Sonnabend erfolgte

die Ueberführung des Verhafteten in das Mittelgefängnis zu Magdeburg.

— **Erbredt vor dem Tode!** In katzenhölischen Kämpfen sieht man, wenn ein Leiden durch die Strophen nicht, alle Hümpfer der Begegnenden sich erbrechtig entlösen. Auch im evangelischen Norddeutschland war das früher Sitte, in Anbalt z. B. noch bis vor wenigen Jahren. Und es ist ein schöner Gebrauch. Wie verlehnt wird dagegen die Gleichgiltigkeit, ja geradezu Gefährlichkeit, mit der in unferen Gegenden oft die Waiseit des Todes verpöht wird! Neulich beobachteten wir einen Leiden in einer kleinen Stadt, in der gerade Jahrmakr stattfand. Da standen die Händler, meist aus anderen Städten gekommen, vor ihren Marktständen, und als der Sarg vorübergeführt wurde, bejahten die Meisten die Zigaretten im Munde und die Hände in den Hosentaschen, ja es schien, als ob manche erst recht gefühllos eine möglichst fegehafte Stellung einnahmen. Das mochte einen abstoßenden Eindruck. Möchte doch bei uns das bessere Gefühl vor denen, die überwinden haben, wieder die Oberhand gewinnen über die Waiseit, die Tod und Tote behält und beweiht!

— **Kammerei,** 30. Dez. Bei der gestern auf hiesige Für abgehaltenen Treibjagd wurden von 32 Schützen 211 Hahn erlegt.

— **Der der Elbe.** Infolge des seit vorgestern eingetretenen Frostes geht auf der Elbe bereits schnoches Treibeis, so daß die Schiffs- u. Bismarck Dampfschiffahrts-Gesellschaft am 28. Dezember den Personen-Dampfschiffverkehr auf der jungen Saale, zwischen Zeltmeyer-Dresden-Mühlberg vollständig einstellen wird. Die Winterfahrpläne beginnen sich langsam zu füllen; denn auch die Frachtschiffahrt stellt die Fahrten ein und lacht das Winterquartier auf. In den letzten Tagen war eine merkwürdige Abnahme des Schiffsverkehrs zu beobachten. Bei Eintritt härteren Frostes wird bald völlige Ruhe auf dem Elbstrom herrschen.

— **Berbt.** Der aus alter Zeit stammende Knechtmarck, welcher wieder auf dem hiesigen Marktplatze stattfand, zeigte das gewohnte Leben und Treiben. Es mochten etwa 200 Knechte anwesend sein. An Löhnen wurden den Großknechten 300 Mk., den Mittelknechten 270 Mk. und den Kleinknechten (Enten) 180—210 Mk. zugestanden.

— **Zeit.** Der heftige Sturm setzte am Freitag nachmittag einen Eisenbahnwagen des Braunschweig-Waldrup in Bewegung, der Wagen fauchte auf dem Gleise des Wertes der 15 Minuten entfernten Linie Zeit-Verly zu und zurückkehrte, über die Schienen laufend, das dort befindliche Bahnhofsgebäude samt Inhalt vollständig. Der Bahndirektor, der sich in dem Häuschen befand, konnte noch rechtzeitig entkommen.

— **Freiburg a. N.** (Ersicht.) Auf eigenartige Weise kam das 1 1/2-jährige Kind eines Angestellten der hiesigen Champagnerfabrik ums Leben. Das Kind war aus seinen Weiden gefallen, nachträglich Bestände seien ihm aus Gesicht, und so ist es erstickt.

— **Leipzig.** (Kassensteuer.) Von Leipziger Kreisvereinen war beim Landratschaftlichen Kreisverein zu Leipzig für das platte Land die Einführung einer Kassensteuer befürwortet worden. Nachdem der Vorstand des Kreisvereins schon in der Sache eingehende Erörterungen eingeleitet hatte, sprach sich der Verein selbst in seiner letzten Versammlung einmütig gegen eine solche Steuer aus, weil die Steuer für den Landwirt unentbehrlich sei zur Vertilgung von Ratten, Mäusen u. In Nebenwegen verdrängen schon die Fortkommen etwosigen Wildern der Stopen. Man beschloß daher, die Frage der Kassensteuer ein für allemal als abgetan zu betrachten.

— **Mudolstadt.** [Folgenchwere Festhaltung.] Der Ständernde der Schiffbauhand, Veitmann der Reserve im Infanterieregiment Nr. 32 Ant von Holleben, der Sohn des Geh. Staatsrats und Kammerherrn Karl von Holleben in Mudolstadt, der die technische Hochschule in Danzig besuchte, war ein Mitglied der Ver-

schenschaft „Germania“; bei einer Festhaltung drang die Klinge seines Gegners durch die Drahtmasse, die Spitze drang in der Schädeldecke ab und verletzte das Gehirn. Nach schwerem Krankenlager und erfolgloser Operation starb der Student. Seine Leiche wurde in die Heimat nach Mudolstadt gebracht, wo die Beerdigung stattfand.

— **Braunschweig.** Aus Furcht vor dem Ehestand hat der 22-jährige, aus Schönlanf gebürtige Kernmacher Paul K. Selbstmord verübt. Er stellte in seiner Wohnung in der Grünstraße vier Behälter mit glühenden Kohlen auf, legte sich dann zu Bett und starb infolge der eingeatmeten Gase. Als Hochzeit war auf den 1. Januar festgelegt. In einem hinterlassenen Briefe schreibt er, daß er sich nicht entschließen konnte, die „schöne goldene Jungferne“ preiszugeben und daß er daher lieber sterben wollte.

— **Saalfeld.** [Folgen eines Streits.] Bei einem Weihnachtsbesuch in Kleingeldern vernachlässigte der betrunkenen Maurergeselle Butters einen Streik in dessen Verlauf er dem Wirt und seinem Sohne verschiedene Messerstücke in Brust und Hinterleib beibrachte. Die Verletzungen heilen sehr schwer.

— **Ghemmitz.** [Töblicher Sprung.] Auf der Umbacher Straße sprang ein 13-jähriges Schulmädchen aus einem Fenster ihrer in 3. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung. Schwerverletzt blieb das Kind auf dem Trottoir liegen. Es hatte einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Oberarms erlitten.

— **Wittenberg.** [Töblicher Sprung.] Ein 12-jähriges Mädchen sprang aus dem Fenster ihrer in 3. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung. Schwerverletzt blieb das Kind auf dem Trottoir liegen. Es hatte einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Oberarms erlitten.

— **Wittenberg.** [Töblicher Sprung.] Ein 12-jähriges Mädchen sprang aus dem Fenster ihrer in 3. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung. Schwerverletzt blieb das Kind auf dem Trottoir liegen. Es hatte einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Oberarms erlitten.

— **Wittenberg.** [Töblicher Sprung.] Ein 12-jähriges Mädchen sprang aus dem Fenster ihrer in 3. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung. Schwerverletzt blieb das Kind auf dem Trottoir liegen. Es hatte einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Oberarms erlitten.

— **Wittenberg.** [Töblicher Sprung.] Ein 12-jähriges Mädchen sprang aus dem Fenster ihrer in 3. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung. Schwerverletzt blieb das Kind auf dem Trottoir liegen. Es hatte einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Oberarms erlitten.

— **Wittenberg.** [Töblicher Sprung.] Ein 12-jähriges Mädchen sprang aus dem Fenster ihrer in 3. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung. Schwerverletzt blieb das Kind auf dem Trottoir liegen. Es hatte einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Oberarms erlitten.

— **Wittenberg.** [Töblicher Sprung.] Ein 12-jähriges Mädchen sprang aus dem Fenster ihrer in 3. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung. Schwerverletzt blieb das Kind auf dem Trottoir liegen. Es hatte einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Oberarms erlitten.

— **Wittenberg.** [Töblicher Sprung.] Ein 12-jähriges Mädchen sprang aus dem Fenster ihrer in 3. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung. Schwerverletzt blieb das Kind auf dem Trottoir liegen. Es hatte einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Oberarms erlitten.

## Wer liebt

ein artzes, reines Gesicht? tolliges, jugendliches Aussehen? noch, hundertfache Haut? und blendend schönen Teint? Der gebrachte nur Redebener

**Stiefenpferd-Lilienmilk-Seife**  
von Bergmann & Co., Redebent,  
mit einer Schokolade, Stiefenpferd,  
a. St. 50 Pfg. bei Apotheker Elbe.





## Reuden.

Allen werthen Freunden und Gästen

die herzlichsten Glückwünsche  
zum Neuen Jahre!  
Albert Krausemann u. Frau.

Unsere werthgeschätzten Kunden, Freunde und Bekannten die  
herzlichsten Wünsche  
zum Neuen Jahre!  
Richard Schubert u. Frau, Reuden.

Viel Glück zur Jahreswende  
wünscht allen Freunden und Bekannten

Familie Franke  
Bahnhof Bergwitz 1905.

## Nutzholz-Pluktion

im Forstrevier Reinharz.

Dienstag den 10. Januar 1905  
von vormittags 10 Uhr ab

fallen im Pienitzschen Gasthofs hiersebst, aus den Schlägen Jagd 5  
und 18

544 Kiefern- und 693 Fichten-Bau- und  
Schneidehölzer

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auf Wunsch: Aufmaßlisten.

Reinharz, den 22. September 1904.

Weidel, Revierförster.

## Bravour-Fahrräder und Zubehörteile

als:  
Laternen, Mäntel, Schläuche, Carbyd  
etc.

empfehle zu den billigsten Tagespreisen

Otto Mühlbach,  
Kemberg, Bahnstrasse 28.

## Landwirtschaften jeder Grösse, zur Parzellierung geeignet,

kauft gegen Barzahlung

Hermann Joachimsthal.

Teleph. Amt 9, 6732.

Berlin, Potsdamerstr. 123 b (a. d. Potsdamer Brücke).

Schriftliche Angebote erbeten. Agenten zahle hohe Provision.

## Friedr. Keym, Kemberg

Leipzigerstr. 42. Telephonanschluss Nr. 8.

empfehle

Kalender, Weihnachts-Postkarten, Neujahrs-Postkarten.

Neuheiten in

Ansichtspostkarten, Serienpostkarten u. humo-

ristischen Postkarten

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Sobald eingetroffen:

Ball- u. Vorsteckblumen.



## Kachel- und Eisenzeug zu Oefen und Kochmaschinen.

Neu- und Umsetzen von Oefen  
unter Garantie.

Lager in hochfeinen feuerfesten  
Chamott-Oefen.

Feuerfeste Chamottsteine  
für Backofenbesitzer.

Paul Köhler, Töpfermeister,  
Kemberg, Burgstrasse 16.

## Vorteilh. Einkauf von Kaffee!



Die von der **Grosskaffee-Rösterei** von  
**Rich. Poehsch**, Kofflieferant, Leipzig  
in den Handel gebrachten, bekannten **edlen**  
**Sorten** in Original-Paketen zu:  
100 - 120 - 140 - 160 - 180 - 200 Pfg. das Pfund  
bieten durchgehend **erstklassige Röstprodukte**, deren be-  
sonderer Wert in **ergiebigster Qualität u. feinstem**  
**Aroma** liegt.  
Niederlage in Kemberg bei: **W. Becker**, Kolonialwarenhdlg.  
Wittenbergerstrasse, in Bergwitz bei: **F. W. Graul**.

## Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion schiefstehender Zähne, diese grade zu richten.  
**Separieren und Reinigen der Zähne**, um die  
natürliche Farbe derselben wiederherzustellen.  
**Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nerv-  
lösen, Plombieren** in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.  
**Anfertigung künstlicher Zähne** mit oder ohne Gaumenplatte.  
**Umarbeitung getragener Ersatzstücke.**  
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

## Sür Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
durch Gemüths-mangelhaftigkeit, schwer verdautlicher, zu heißer oder zu kalter  
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,**  
**schwere Verdauung oder Verschleimung**  
ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vor-  
zügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das  
bekannte

## Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'schen Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilsamlich gefundenen Kräu-  
tern mit gutem Wein bereitet und fñhrt und beiebt den Verdauungs-  
organismus des Menschen, ohne ein Nahrungsmittel zu sein. Kräuter-  
wein beiebt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von  
verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neu-  
bildung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden  
meist schon in ihrem Entstehen verhütet. Man sollte also nicht säumen, seine An-  
wendung anderen Leiden, namentlich **Blutleiden** zu empfehlen.  
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen,  
Blähungen, Herzklopfen mit Gedrängen, die bei ärztlichen Verordnungen  
Magenleiden und so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken  
beseitigt.

**Blutverstopfung** und deren unangenehme Fol-  
gen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen, Blähungen, Herzklopfen, Asthma,  
Nervenleiden, sowie **Blutleiden** (Hämorrhoidenleiden) werden durch Kräuterwein  
einfach und schnell beseitigt. Kräuterwein beiebt **Unverdaulichkeit**, verleiht  
dem Verdauungsapparat einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten  
Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Gegertes, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-  
kräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blut-  
bildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gånz-  
licher Appetitlosigkeit, unter nervöser Schwächung und Gemüthsstörun-  
gen, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche  
Kräfte dahin. **Kräuterwein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen  
frischen Impuls. **Kräuterwein** steigert den Appetit, befördert Ver-  
dauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und  
verbessert die Blutbildung, beiebt die erzeugten Kräfte und schafft den  
kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben  
beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen a M. 1,25 und 1,75 in den  
Apotheken von Kemberg, Pörsch, Grötsch, Jansen, Jellen,  
Schmidtberg, Drantzenbaum, Wörlich, Wittenberg u. s. w.,  
sowie in der Provinz Sachsen und ganz Deutschland in den  
Apotheken.

Nach versendet die Firma, **Subert Ulrich**, Leipzig, Weststrasse 82-  
3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und friscofrei.

**Vor Nachahmung wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Subert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Dieser Kräuterwein ist kein Geheimmittel: Seine Bestandtheile sind: Ma-  
lagawein 45,00, Weinspirit 100,0, Glacerein 100,0, Nomen 240,0, Cere-  
schleim 150,0, Kirschslat 320,0, Mann 30,0, Sengel, Anis, Selenen-  
wurz, amell. Krennwurzel, Engelwurz, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese  
Bestandtheile mische man.

## Darlehn!

Geld in jeder Höhe an Jedermann  
auf Schuldscheine, Hypotheken, auf  
Grundstücke, Landwirtschaft oder dergl.  
zu 3 1/2 - 4%. **A. Morig, Ber-  
lin G.,** Kolonialstrasse 4, Rück-  
porto erbeten.

Ga. 12 Zentner

## Speisezwiebeln

hat noch abzugeben

**J. G. Glaubig.**

## Mafulatur

ist zu haben in der Exp. d. Waffes.

Ga. 10 Zentner Heu  
1 Schock Stroh  
ca. 13 Zentner Kartoffeln  
1 Hundewagen  
1 Zughund  
1 Kleiderdraht  
2 Fuhrer Dünger  
1 Karre  
1 Waghwanne  
und noch viele andere Gegenstände  
verkauft **August Biegner.**

Seute frisch eingetroffen:  
Bücklinge, ger. Schellfisch  
Fleckerlinge  
Makrelen, ger. rothl. Lachs  
ger. Aal und Flundern.  
**Schneider's Fischgeschäft.**

## 50 Meier Kief. Scheit- und Rollholz

nahe bei der Mühle, abzugeben

**Mühle Merig.**

W acne hiermit jedermann, meiner  
Frau auf meinen Namen  
etwas zu borgen, da ich keine  
Böhlung für sie leiste.

**August Biegner.**

Die gegen den Auszügler **W.  
Hildebrand** hier im Arrium  
nachgeprochen belegenden  
Borrie nehme ich hiermit zurück.  
**Wilhelm Schade.**

## Einen Lehrling

stellt zu Oetern ein

**Mühle Merig.**

Stelle jetzt oder zu Oetern einen

## Lehrling

ein

**W. Schumann**

Böttcherei und Bierverlag.

## 2 Futterschweine

gute Fresser, sind zu verkaufen

**Mischenbergerstrasse 63.**

**H. Mitschobst**

Datteln

**Aprikosen**

**Pflaumen**

**Ia. Ringäpfel**

empfehle billig

**Apfelsinen**

pro Dbd. 40 und 50 Pfg.

**A. E. Strensch Nachf.,**

Ind.: August Hahn.

**Linzen**

**Bohnen**

**grüne Erbsen**

**gelbe Erbsen**

vorzüglich lechend, empfehle billigst

**C. G. Peil.**

## Ernst Hesse

empfehle zu billigen Preisen

Wringmaschinen

Reibmaschinen

Fleischhackmaschinen

Wirtschaftswagen

Decimalwagen u. Gewichte

Schlitte

Hänge-, Tisch- und Wand-

lampen

Kutsch-, Sturm- und Hand-

laternen

Ofenversetzer

Kohlenlöffel

Kohlenkasten etc.

## Apfelsinen

Dg. 40 u. 50 Pfg.,

empfehle **Paul Schwarze.**

## Todes-Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft unsere herzengute  
Mutter, Gross- und Schwiegermutter

**Wb. Henriette Braunsdorf**

im Alter von 68 Jahren.

Dies zeigen tiefbetruht an

Kemberg, den 2. Januar 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3

Uhr statt.